

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Santa Chiara**

**Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>**

**Karlsruhe, 1855**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

Bertha. Du liebst, Unsel'ge! Welch Geschick!  
 Im Grab erkanntest Du das Glück,  
 Das fremd Dir war — ich hab's besessen!  
 Alphons! — Nie kann ich Dein vergessen,  
 Sie ahn' es nie! Denn ihr gehört dies Seyn!  
 Mein Opfer sollen Klagen nicht entweih'n.  
 Mein Herz ist so schwer und traurig! —  
 Durch die Abendluft tönt's wie ein Klageruf  
 So schaurig!  
 Und wieder — horch!  
 Du großer Gott! Lass' unser stilles Leben  
 Verborgen seyn im fremden Land!  
 Du wirst uns Schutz und Rettung geben  
 Aus un'rer Feinde Hand.

Szene 3.

Ein Sbirre. Aurelius. Gleich darauf Victor  
 und Alphons.

No. 15. Recitativ.

Sbirre. Sie nahen!

Aurelius. Haltet an!

Victor und Alphons.

Wer ruft?

Aurelius. Der Kaiser und die Todten!

Victor und Alphons. Der Kaiser und die Todten! —

Wir sind bereit!

Sbirre. Hier ist der steile Pfad zur Bergeshöh',  
 Den jener finstre Fremdling pflegt zu wählen.  
 Vor einer Stunde kam er durch Resina,  
 So schwört mir der Spion — an diesen Felsen  
 Muß er vorüber, wenn er abwärts kommt.

Aurelius. Boten des Kaisers! thuet Eure Pflicht! —

Die Stunde der Entscheidung naht!

Hier soll das Schicksal sich erfüllen!

Victor. Gib ihn in meine Hand, Du Rachedott!

Alphons. Komm' zu Dir selbst, Dich treibt ein Fieber,

Gönn' Ruhe Dir; der Rachedurst

Verzehrt Dich, eh' Du ihn gestillt.

Victor. Du lebst für sie, die treulos worden —

Ich aber sah die Theure morden.

Seit Wonden folg' ich schon des Mörders Spur —

Nicht rast' ich, bis erfüllt der Rachedschwur.

Charlotte (hinter der Scene). Am blum'gen Rain,  
am kühlen Grund  
Da rauscht der duft'ge Wald.

## Szene 4.

Vorige. Charlotte. Dann Bertha.

Victor. Großer Gott! — Ihr Lied! Ihre Stimme!  
Charlotte!

Charlotte. Ha! welch ein Traumgesicht!

Alphons. Sie lebt! — Die Fürstin!

Bertha! meine Bertha!

Bertha. Alphons!

Charlotte. Kein Traum? — Er selbst! Ich wache!  
Wehe mir!

Und doch sey es ein Traum, daß wir gelebt! —

Victor. Sie ist's! Charlotte! faßt der Wahnsinn  
mich?

Charlotte. Was ist Dir, fremder Mann, was willst  
Du mir?

Man nennt mich Chiara — niemals sah ich Dich!

Victor. Du sahst mich nie? Du sahst mich nie?  
— Doch ich —

Ich sah Dich — wie ich jetzt Dich vor mir sehe.

Charl. Du träumest, Fremdling! Was bewegt Dich!  
Sprich!

Was führt Dich her in meine stille Heimath?

Victor. Des Kaisers Auftrag! Einen Hochverräther  
Schwur ich ihm auszuliefern, dessen Spur  
Mich nach Neapel führt. Es ist sein Sohn,  
Verdächtig eines höllischen Komplotts,  
Womit des Vaters Leben er bedroht!

Charlotte. Aleris! Weh!

Victor. Warum erbebst Du, Chiara?

Ein Schauer faßt Dich! Doch — Du kennst mich  
nicht!

Charl. Ich kenne Dich nicht, wie Du mich nicht  
kennst!

Wir sind im Leben niemals uns begegnet!

Sahst Du mich je — so war's im Traum! —  
Bergiß.

Victor. Im Traum? Im Traum?

Ja — furchtbar war der Traum!